

## Einwendige Treffpunktspiele

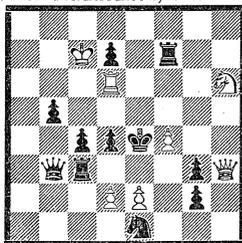
von Franz Palaß, Hamburg.

Die Fassung des Themas zeigt schon, daß die Frage, ob es einen einwendigen Treffpunkt gibt oder nicht, die in letzter Zeit vielfach erörtert worden ist, für mich keine Frage mehr ist. Ich bejahe sie im vornherein aus der Definition des Treffpunktes, die ich in meinem Aufsatz „Treffpunkt und Schnittpunkt“ (Funkschach, 6. 3. 1927) in der verallgemeinerten Form gab, daß es sich um die „Eroberung und Besetzung eines von mehreren gegnerischen Figuren verteidigten Feldes handelt, wobei die Art und Weise der Ausschaltung der Treffpunktverteidiger nicht bestimmt ist“. Damit ist die Zahl der Treffpunktverteidiger auf mindestens zwei festgesetzt, nicht aber die Anzahl der Wendungen. Es ist klar, daß ein Treffpunktproblem theoretisch ebensovielfe Wendungen haben kann, wie Verteidigungsfiguren vorhanden sind. Es sollte aber ebenso selbstverständlich sein, daß ein Problem auch dann noch ein Treffpunktproblem bleibt, wenn die Verteidiger in einer einläufigen Lösung in bestimmter Folge nacheinander unschädlich gemacht werden, wie man doch einen Schnittpunktmechanismus stets als einen solchen anerkennt, sei er nun doppel- und mehrwendig oder nur einwendig.

Der Entdecker des Treffpunktes selbst, A. Klinke, kennt den einwendigen Treffpunkt. Und warum sollte er ihn auch nicht anerkennen? Wenn die Gegner des einwendigen Treffpunktes, dessen Existenz nun wohl nicht gut gelehrt werden kann, ihm die Existenzberechtigung absprechen möchten und gar meinen, die Komponisten vor dem Bauen (mit einem verächtlichen Seitenblick auf den einwendigen Treffpunkt) minderwertiger Aufgaben bewahren zu müssen, so ist das doch zum mindesten — absurd. Die Theorie hat festzustellen, was da ist, hat das Vorhandene zu ordnen. Und ihre vornehmste Aufgabe ist, zu zeigen, was noch möglich ist. Sie hat Neuland für die Komposition zu erschließen und nicht Werturteile abzugeben. Wie steht es denn übrigens mit dem Wert verschiedener Problemkombinationen oder Mechanismen? Ist nicht mancher Grimshaw, der in den meisten Fällen nur einwendig auftritt, als Komposition „wertvoller“ als so mancher Nowotny, dessen häufige Doppelwendigkeit durch das bequeme Mittel des Opfersteins billig erzielt wird? — "There is no such thing as a moral or an immoral book. Books are well written, or badly written. That is all." Diesen Aphorismus Wildes (The Picture of Dorian Gray) könnte man variieren: Es gibt weder gute noch minderwertige Problemeideen, -kombinationen, -mechanismen. Sie sind gut oder schlecht dargestellt. Das ist alles. — Die drei Beispiele werden zeigen, was mit dem „einwendigen Treffpunkt“ werden kann, wenn ein Meister ihn benützt.

### I. E. Brunner

Basler Nachrichten, 24. 12. 26.

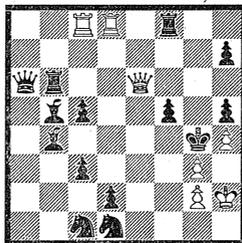


3 ♖ 7 + 11 = 18

1. Dg4, dr. 2. f5†. 3. Dd4: ♖ od.  
Sf7: ♖  
1.—, Tf3! 2. Dh5, Sd5. 3. Df5 ♖  
2.—, Te7; 3. Df5 ♖, 2.—, Tf4; 5.  
Dd5 ♖,  
2.—, Kf4; 3. Td4: ♖, sonst 3.  
De5 ♖  
1.—, Tf4; 2. Dg6†, Ke5. De8 ♖

### II. E. Brunner

2. Preis. Dresdner Anz., 1927.

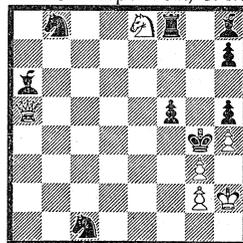


5 ♖ 7 + 14 = 21

1. Tc6! Tc6; 2. Td4† cd4;;  
3. Dd5, Le2; 4. De5!  
4.—, Sd3; 5. De2: ♖  
4.—, Ld6; 5. Dg7 ♖

### III. E. Brunner

Hamb. Correspondent, 8. 4. 28.



4 ♖ 6 + 9 = 15

1. Dd5: Le2; 2. Sf6†, Tf6:  
3. De5, Sd3; 4. De2: ♖  
2.—, Lf6; 3. Dd2, Sd3; 4. De2: ♖  
1.—, Lb7; 2. Dd1†

Alle drei Stücke sind eng miteinander verwandt; Nr. II ist die diagonale Form des in Nr. I orthogonal dargestellten, und Nr. III ist direkt von Nr. II abgeleitet. Alle drei sind nicht einfache Darstellungen des Treffpunktgedankens, sondern enthalten die verschiedenartigsten

Kombinationselemente. Sie sind nicht einmal als Treffpunktaufgaben komponiert — Nr. II ist als Darstellung der „Dresdner Idee“ prämiert worden —; wenden aber alle den gleichen Mechanismus an, den der Verfasser als „Beugungs-Idee“ bezeichnet.

In Nr. I liegt der Treffpunkt auf f3. Es sind sogar drei Treffpunktverteidiger vorhanden (ebenso in Nr. II), die ausgeschaltet werden müssen. Das geschieht in zwei Zügen mit Hilfe der vorerwähnten „Beugungs-Idee“. Diese benutzt das Blockpunktmotiv (vgl. Palaß: Blockpunkt-Probleme, Deutsche Schachblätter, August 1927) in einer der Römischen Lenkung ähnlichen Kombination: Eine Figur vermag eine Drohung von zwei (oder mehr) Feldern aus zu parieren. Eine andere Figur gleicher Farbe wird auf das günstige Verteidigungsfeld gelenkt (Blockung), sodaß die Verteidigungsfigur gezwungen wird, das ungünstige Standfeld zu beziehen (Beugung des Verteidigungsweges). Beginnt man in Nr. I mit der ideegemäßen Verführung 1.Dh5 (droht 2.De5 $\ddagger$ ), so zieht der Se1 auf den Treffpunkt, der deshalb sein günstiges Standfeld ist, weil durch diese Hinlenkung in den Treffpunkt keine Schwäche entsteht, da die beiden anderen Verteidiger nicht mehr unschädlich gemacht werden können. Der Zweck des Vorplans muß also sein, eine andere Figur auf das günstige Standfeld der die Hauptplandrohung parierenden Figur zu lenken: 1.Dg4, Tf3. Wenn nun mit 2.Dh5 die Drohung 3.De5 $\ddagger$  einsetzt, ist der S gezwungen, von d3 aus zu decken. Erfolg dieser Beugung: der Treffpunkt f3 ist erobert. Alle drei Verteidiger sind ausgeschaltet; der erste durch Hinlenkung, der zweite durch Weglenkung, der dritte durch Verstellung, — wodurch die Weglenkung des zweiten (vom Treffpunkt) zugleich als Hinlenkung (in den Schnittpunkt) erscheint. Jeder Sperrzug im indirekten Schnittpunktspiel ist Hinlenkung.

Denselben geistreich erfundenen Mechanismus zur Aufhebung der Wirkung dreier Figuren auf ein bestimmtes Feld in zwei Zügen, hat Brunner in Nr. II angewandt. Welches in diesem Prachtstück das überwiegende Motiv ist, kann man wohl schwerlich ohne weiteres sagen. Die Dresdner Idee? Nr. I hatte bei ihrer Veröffentlichung ein verunglücktes diagonales Gegenstück, das große Verwandtschaft mit Nr. II zeigte und unschwer als deren Vorläufer zu erkennen war, obgleich es nichts von Dresdner Idee enthielt. Wir sehen in Nr. II Lenkungen, nichts als Lenkungen, schnittpunktliche, blockpunktliche, treffpunktliche. Das Ganze ist eine großartige, mehrfach gestaffelte logische Kombination. Die Lösung beginnt mit einer schnittpunktlichen Lenkung. Aber es ist besser, von hinten anzufangen, die einzelnen Pläne als Verführungen zu betrachten. Da zeigt sich, daß 1.De5? an Se2, 1.Dd5? an Db7 scheitert. Der erste Vorplan hat also den Sinn einer vorbeugenden Verstellung (forelaid interference), 1.—, Tc6: ist ein Sperrzug, der die starke Verteidigung Db7 ausschaltet. Glaubt man, nun mit 2.Db5 erfolgreich fortsetzen zu können, so zeigt sich nach 2.—, Le2; 3.De5, daß die schwarze Dame noch eine andere, durch Bahnung gewonnene Verteidigungsfähigkeit hat, 3.—, Dc4, die auch schon in der Anfangsstellung liegt (und also ebenso wie Db7 den Versuch 1. Dd5 widerlegen kann). Die Vorbereitung war also ungenügend. Es ist eine weitere vorbeugende Verstellung erforderlich, die Sperrung der Linie c4—f4. Das geschieht durch die Hinlenkung des Bauern (2.Td4 $\ddagger$ , Bc:d4), der die Dame von der Parade einer Drohung ausschließt, die er damit zugleich einer anderen Figur (Lb4) ermöglicht: Dresdner Idee. Indessen scheitert aber an diesem Punkt der Lösung die Drohung 3.De5 nicht etwa an 3.—, Ld6, sondern wieder an Se2. Das Feld e2, das erobert werden soll, muß dem Springer verbaubt werden. Und dies allein ist der Zweck des letzten Vorplans 3.Dd5! — Hier zeigt sich nun das Feld c6 als Blockpunkt, denn Lc6 wäre sonst die beste Parade, weil kein weißer Turm auf der 8. Reihe mehr die Fortsetzung mit Dg8 $\ddagger$ , T:g8 und T:g8 $\ddagger$  ermöglicht. Jetzt erkennt man auch die Ursache, welche die Reihenfolge der ersten beiden Vorpläne eindeutig festlegt: nach 1.Td4 $\ddagger$ , cd4 fehlt dem 2.Tc6 die Drohung (Dg8 $\ddagger$ ). — Der dritte Vorplan 3.Dd5, Le2 nimmt dem Sc1 durch Blockung sein günstiges Standfeld zur Deckung von f4 nach 4.De5. Nachdem er so durch Beugung seines Verteidigungsweges auf den Schnittpunkt d3 hin- und von dem Treffpunkt e2 weggelenkt ist, erfolgt das Matt durch Besetzen des Treffpunktes, der ebenso wie in Nr. I dreifach verteidigt war und genau ebenso wie dort erobert wird. Dies also ist das Ziel und ist es von vornherein. Das wunderhübsche einwändige Treffpunktspiel macht den wesentlichen Inhalt der Aufgabe aus: Der Treffpunkt als Blockpunkt, durch die Beugungs-Idee mit einem Schnittpunkt verknüpft. Die Dresdner Idee tritt nur in einem der Vorpläne auf und wirkt sich in einer der Mattwendungen aus.

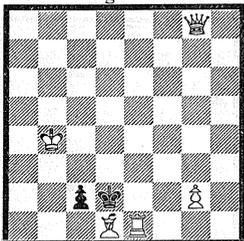
Nr. III ist ein Ableger der vorigen, der sich wohl sehen lassen kann und neben dem Preisträger volle Daseinsberechtigung hat. Die Dresdner Einlage ist wieder völlig verschwunden. Dafür tritt aber ein ausgewachsener Schnittpunkt (f6) auf, dessen Verbindung mit dem dreizügigen Schema der Nr. II deshalb interessant ist, weil er durch verschiedene Damenzüge ausgenutzt wird, nachdem die Dame bereits zu Anfang den Läufer auf den Treffpunkt e2 gelenkt hat, der diesmal nur von zwei Figuren verteidigt wird. Die Probespiele in dieser Aufgabe stimmen glänzend. Nach 1.Sf6 $\ddagger$ ? gabelt sich die Lösung (1.—, Tf6: und 1.—, Lf6:), und dem entsprechen die beiden Probespielzüge 2.De5? und 2.Dd2?. Sie scheitern beide,

wie es sein muß und wie wir es in Nr. I und II gesehen haben, an der Deckung des bedrohten Feldes (f4) durch den Springer vom Treffpunkt (e2) aus und an dem Umstand, daß der andere Treffpunktverteidiger (La6) nicht mehr mit rechtzeitigem Erfolg unschädlich gemacht werden kann. Die beiden Probespielzüge kommen genau entsprechend in der Lösung vor, weil die Dame die beiden Punkte e5 und d2 sowohl von a5 als auch von d5 aus brennpunktartig beherrscht. Das Stück zeigt deutlich zwei gleichwertige Wendungen. Die hat aber der Schnittpunkt erzeugt. Nicht der Treffpunkt. Der ist von derselben Art, wie in Nr. I und II, also einwendig.

Es freut mich, daß ich auf diese drei Stücke des Schweizer Meisters näher eingehen konnte. Es ist hier zum erstenmale ihr Treffpunktcharakter erkannt und betont worden. Selbst im Preisrichterurteil über Nr. II steht nichts davon. Jedenfalls aber wird es wohl angesichts solcher Meisterwerke niemand mehr für notwendig halten, etwa vor den einwendigen Treffpunkten zu warnen.

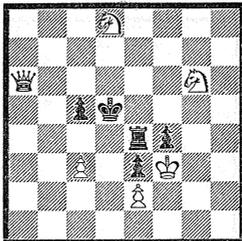
## Probleme

53. P. H. Törngren-Stockholm  
A. C. White gew. — Urdruck



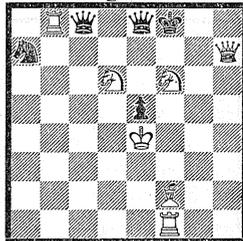
$5 + 2 = 7$   
Matt in 2 Zügen

87. Dr. E. Zepler-Berlin  
Urdruck



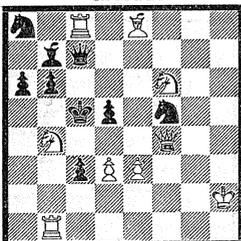
$6 + 5 = 11$   
Matt in 2 Zügen

88. J. Buchwald-Wien  
Halumbirek gew. — Urdruck



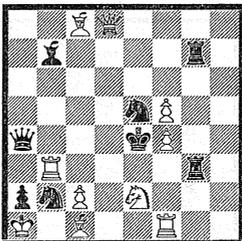
2 s. D1  $7 + 5 = 12$   
Matt in 2 Zügen

89. A. Mari-Genua  
Urdruck



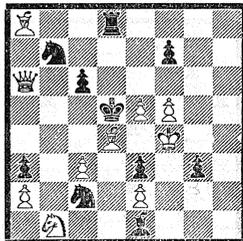
$9 + 9 = 18$   
Matt in 2 Zügen

90. C. Schulz-Dortmund  
Urdruck



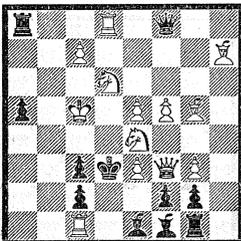
$10 + 8 = 18$   
Matt in 2 Zügen

91. K. Koops-Hamburg  
Urdruck



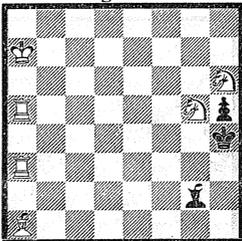
$10 + 10 = 20$   
Matt in 2 Zügen

92. G. J. Nietvelt-Antwerpen  
Urdruck



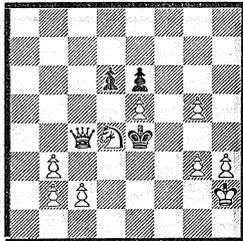
$13 + 11 = 24$   
Matt in 2 Zügen

93. G. Enderlein-Leipzig  
A. C. White gew. — Urdruck



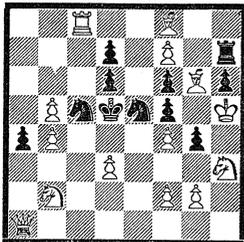
$6 + 3 = 9$   
Matt in 3 Zügen

94. M. Bukofzer-Woodside  
Urdruck



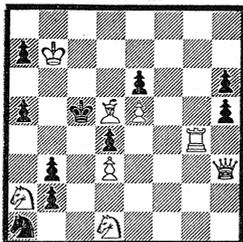
$10 + 3 = 13$   
Matt in 3 Zügen

95. F. Hilbig-Rüstringen  
Urdruck



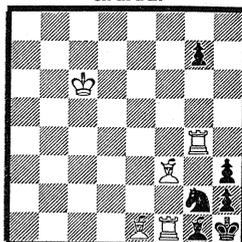
$14 + 11 = 25$   
Matt in 3 Zügen

96. C. Seneca-Bukarest  
Urdruck



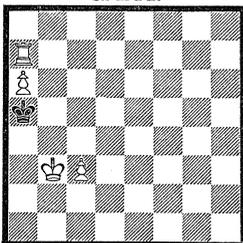
$8 + 10 = 18$   
Matt in 3 Zügen

97. K. Laufs-Stuttgart  
Urdruck



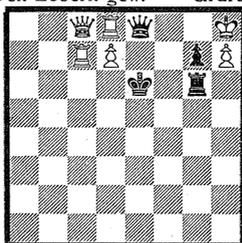
$5 + 6 = 11$   
Matt in 4 Zügen

98. E. Schildberg-Friedenau  
Urdruck



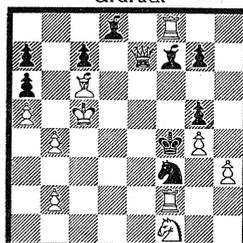
$4 + 1 = 5$   
Matt in 5 Zügen

99. S. Hertmann-Budapest  
Den Lösern gew. — Urdruck



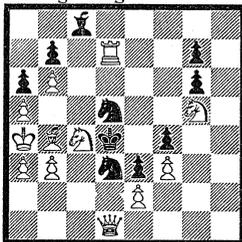
$6 + 4 = 10$   
Matt in 2 Zügen!

100. J. Gottfried-Lodz  
Urdruck



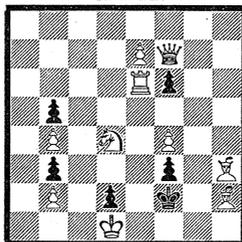
$11 + 9 = 20$   
Selbstmatt in 2 Zügen

101. W. Krämer-Essen  
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



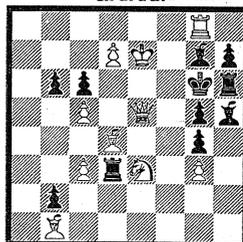
$12 + 10 = 22$   
Selbstmatt in 2 Zügen

102. C. Eckhardt-Hamburg  
Urdruck



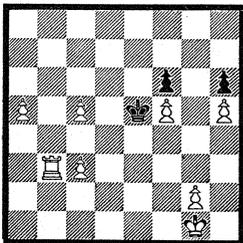
$10 + 6 = 16$   
Selbstmatt in 4 Zügen

103. E. Giese-Riga  
Urdruck



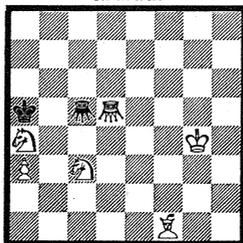
$10 + 11 = 21$   
Selbstmatt in 4 Zügen

104. W. Pauly-Bukarest  
Urdruck

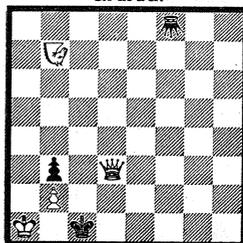


$8 + 3 = 11$   
Matt in 4 Zügen  
Der s. K zieht nur orthogonal!

105. J. Manskopf-Daubhausen 106. Dr. F. Kadner-Chemnitz  
Urdruck



$\text{♟} = \text{Grashüpfer}$   $6 + 2 = 8$   
Matt in 4 Zügen



$\text{♞} = \text{Nachreiter}$   $4 + 3 = 7$   
Selbstmatt in 5 Zügen  
Zwilling: w. De2 statt d3. s5♣.

**Zu den Problemen:** Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen Nr. 53, 87—106 teil, am Lösungsturnier ebenfalls die Nr. 53, 87—106. Lösungsfrist ist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes. Preissträger lösen! — Nr. 53 ist die s. Zt. entfallene Aufgabe in P. H.T.'s Artikel, die den bisher erst einmal dargestellten Locus a2 tief. — Nr. 99 ist ein den Lösern gewidmeter Aprilscherz, der dem Budapester Problemistenzirkel viel Vergnügen bereitere. — Berichtigungen: S. 19, Z. 10 v. u. muß es natürlich heißen: „ab Januar 1929!“ S. 20, Z. 11 v. o. muß es heißen: „oder Nb7—e1“, nicht c 1, da der Nachtreifer nur geradeaus galoppiert! (Beides sind Druckfehlerteufelchen). — Über Diagramm 75 muß es richtig heißen: Sveriges Schackförbund“. Der schwed. Komponist schreibt sich richtig „B. Gjöbel“ und nicht Gjöbel! (P.H.T.) — In Nr. 79 muß Be6 schwarz sein!

## Lösungsbesprechungen

**Nr. 1 (Usath):** 1.L:e5?,T:e5! Saß: 1.—,Be3(f2,T:c5,S~);2.Tc3(De2,S:c5,D:e4)±. Spiel: 1.Tc4!,K:c4;2.Bd5± u. wie Saß. Zugwechsel mit Einstellen der Saßmattfigur, ein Thema, das im Selbstmatt vielfach bearbeitet, im direkten Matt vor allem von Dr. Schlüter und v. Pittler eingeführt ist. „Schöne Doppelfeßung als Beigabe“ (A.G.B.). Gefiel gut.

**Nr. 2 (Kipping):** 1.Ba3!,Lh3(5)†;2.L(S)e4±. Die Ideespiele; es droht 2.Ta2±. Das Valve-Thema, dargestellt mit T u. L doppelwendig und durch Kreuzschach gewürzt. „Nur schade, daß der Schlüssel so nahe liegt“ (F.S.). Der Sb8 scheint entbehrlich zu sein (W.M.). „Valve“ = Türflügel, Ventilklappe, soll das „Auf“ und „Zu“ der schw. Wirkungslinien veranschaulichen, von denen die eine geöffnet, die andre zugleich gesperrt wird. Vergl. auch das Thematurnier S. 11/12.

**Nr. 3 (Mari):** 1.Th6?,Sd(f)4!1.Se5!,D(L):e5;2.Bc(e)8±. Die Ideespiele, Entfeßung durch Schwarz. 1.—,D:c7†(d5,c5,K:e5,L:e7†,~);2.D:c7:(d5,e6,Lf4,L:e7,Sf7)±. Sehr reichhaltig (A.G.B.). Vielfach belobt.

**Nr. 4 (Erlin):** 1.Dd5?,Kc2!1.Bc4!,Ka(c)2;2.Db7,Ka(c)1;3.Ta(c)3±. 1.—,K~;2.Te2,3.Kf2±. „Fünfsterner mit 7 Fluchtfeldern“ (W.M.). „Die Spiegelstellung dürfte vorzuziehen sein, ein scherzhafter Löser könnte sonst nach 1.Bc4,Ka1(2);Ke1—c1! als Rochadezug bei Turmvorgabe (Ta1) angeben“ (W.P.).

**Nr. 5 (Dr. Zepler):** 1.Sf5!,K:h5;2.Kf6,Bg3;3.Lf5±. 1.—,Bg3;2.Kf4,K:h5(~);3.Lf7(Th6)±. Doppelseßung eines Mustermatt von K, L u. S. „Ausgezeichnetes Echo“ (P.H.T.). „Zierliches, reines Echo in Miniaturform (W.M.). Fand viel Beifall.

**Nr. 6 (Palas):** 1.Lb7?,Ba3! 1.Sb2! (droht 2.S:c4†,T:c4;3.L:e5±),T:e2;2.Lb7! (droht nach z. B. Ba3;3.Lc4! mit echtem Plachuffa),Td4 (Antikritikus); 3.S:a4! (droht 4.Sb6 u. 5.Sc8±, was vorher an Sd4 nebst Sc6† scheiterte),Sa5 (aber dieser Weg ist verderblich); 4.L:a5 u. 5.Lc7±. Ein Nachkomme der „ersten echten vollständigen Antiform des Plachuffa“ vom selben Autor i. d. „Basler Nachrichten“, 22.2.27, die durch einen B-Zwischenzug etwas verwirrt wirkte. Hier erfolgt die Ausnutzung des Antikritikus durch Feldblockung auf d4. — Die Erfassung war durch 1.Td8 nebenlöslich, ließ sich im 2. Zuge mit L:a5 umgehen und die Auflösung selbst blieb nach 1.—,Bc1D unlösbar. — Den Inhaltscharakter bezeichnen richtig: P.H.T. und C.E.

**Nr. 7 (Pryß):** 1.Lb7! (ein eigenartiger Wartezug im Zugwechsel), L~†;2.Dc1†,T:c1±. 1.—,~;2.Da4†,L:a4±. „Umgekehrt wäre der Wartezug vielleicht noch netter gewesen“ (C.E.).

**Nr. 8 (Soukup):** Beabsichtigt war: 1.Ba5!,Ba6;2.Lb5,B:b5;3.Ke7,Bb4;4.Kf8,Bb3;5.Kg7,Bb2;6.Kh6,Sf5±. 1.—,B:b6;2.Kd5,B:a5;3.Ke4,Ba4;4.Bd5,Ba3;5.Lf5,Ba2;6.Ta1,B:f5±. 1.Lb5? scheitert an 2.—,B:a5 u. 6.—,B:b1! Dagegen führt auch 1.Tb4;2.Kd5 (oder 1.Kd5;2.Tb4), 3.Ke4;4.Sd5;5.Se5†(L:f5);6.L:f5(Se5,f6†),B:f5± zum Ziele (korrespondierende Lösungen). Korrektur steht aus.

**Nr. 9 (Dr. Rohr):** Ein Goliath, der aber doch seinen David fand. 1.D:h3!,Bg4;2.Bb8 D†,K:c6;3.Bc8†,Kd7;4.Dc7†,Ke6;5.Bg8†,Kf6;6.Be8S†,Kg5;7.Dc1†,Kh5;8.Lh7,9.Sf6† L:f6±. Die Idee steckt in der vierfachen Umwandlung in D, T, L u. S nach einander. 1.—,Kc6;2.Bb8D,Kd6 (sonst wie oben); 3.Bc8D†,K:e7;4.Dbc7†,Kf6;5.Bg8L,Bg4;6.Dd6†,Kg5;7.De5†,Kh6;8.Dce8,9.Df6†,L:f6±. 1.—,K:c7;2.Bb8D†,K:c6;3.Dh1! (schwer zu finden),Bg4;Dc1†,Kd7;5.Dd8,Ke6;6.Bg8L,Kf6;7.Df1,Kg5;8.De8(d5),Kh6;9.Df6†,L:f6±. 3.—,Kd7;4.Be8L†; 5.De1,Kf6;6.Bg8L,7.Ke6,Kg5;8.De5(7),Kh6;9.Df6†,L:f6±. Matt wies nach, daß auf 1.—,K:c6;2.Bb8D,Kd6 mit 3.Bc8D† zwei Wege in 8 Zügen und in 3.Bc8D†,3.Dd7†,3.Dd6† je einer in 9 Zügen zum Ziel führen. Aber Fuhendorf u. Eckhardt stürzten den Koloß mit 1.Dd6!,2.Dc5†,3.Bb8D†,4.Be8L†,5.Bg8L†,6.Df4(8)†,7.Df8(e7,f5)†,8.Df3(6)†,9.Df6†,L:f6±.

**Nr. 10 (Neukomm):** a) Saß: 1.—,K:e8;2.Kg7,Kd8;3.Bh8D(T)±. Spiel: 1.Bc7!,K:e8;2.Bc8D†,Kf7;3.Dg8±. b) Saß = Spiel von a. Spiel: 1.Bc8L!,K:e8;2.Kg7,Kd8;3.Bh8D(T)± =

Saß zu a. Also ein irreversibler Schlüssel. Vergl. das Krämerthema im „Essener Anzeiger“. Hätte dies Stück in korrekter Form im „Pauly-Turnier des „Ch. Tgbl.“ konkurriert, so wäre ihm der Extrapreis sicher gewesen. P. hat sich über die Widmung sehr gefreut. Wurde allgemein gelobt.

Nr. 11 (Dr. Kovacs): Schw. zieht an: 1.Lc4!,Lh1;2.Sg2,D;g2;3.Dd5,T;a2;4.Ta1,Db2#. Schw. diagonale mit folgender lateraler Bahnung; außerdem w. Bahnung. Erstere Idee hält der Verfasser für neu. Die vermeintlichen NL (1.Lg6,h5 etc.) scheitern an 4.—,Tf2! „Ganz hervorragend, 3 Bahnungen in einem Problem“ (C.E. u. F.S.). Reich belobt.

Nr. 12 (Pauly): 1.Kf6!,Kd5;2.K:e5,Kc6;3.Kd6†,Kb7;4.Kc7†,Ka8(6);5.Kb8(6)†. 2.—,Kc4;3.Kd4†,Kb3;4.Kc3†,Ka4(2);5.Kb4(2)†. 1.—,S~;2.K:e5†,Kd3;3.Kd4†,Kc2;4.Kc3†,Kb(d)1;5.Kb(d)2†. 2.—,Kf3;3.Kf4†,Kg2;4.Kg3†,Kf(h)1;5.Kf(h)2†. 1.—,Kf3;2.K:e5,Kg4;3.Kc4,S~;4.Kf4†,Kh3(5);5.Kg3(5)†. Im letzten Spiel beschreibt der w. K ein Fünfeck! 10 Echo-Randmatts in Märchengestalt (vergl. Pauly-Echothema). Die Anregung dazu gab J. Hartong's 1113 im „Chess Amateur“, Dez. 1927. Ob sich dieser Rekord überbieten lassen wird?

Nr. 13 (Buchwald): Sie wurde die interessanteste Aufgabe von allen genannt und hat durch ihre vielen Fallen manchen stolpern lassen. 1.Sbc8! (droht 2.Lb(d)6†), Dg6! (Dc8†; 2.B:c8S! od. De6; 2.L:e6 od. Df4(g3);2.L:D etc.); 2.Lh2!! (jeßt steht die schw. D in Brennpunktstellung, denn es droht 3.Ld6(g1)† etc.); Bh6! (scheinbar genügend, verstellt aber eine andre Brennpunktposition, die sofort in Aktion treten müßte); 3.Lf4! (nun würde Dh6 die beiden Drohungen 4.Le3(d6) pariert haben), D~; 4.L(B):D, 5.L†. Ideenspiel mit Halumbirek's Brennpunktneuerung. 2.—,Bh5;3.Ka8! und jeßt ist Schw. im Zugzwang, D~; 4.L(B):D, 5.L†. Nebenspiel. In der Erstfassung gingen im 3. Zuge auch La2(b3) als Duale (W.P. u.a.). Es scheitern 2.Lf4? an Dh6; 3.Lh2,Dg6! u. 2.Le5? an Df6! u. 2.La5? an Dg3† nebst D:c3! u. 2.Sd7†; 3.Bb8D an 3.—,Dc6†! u. 1.Le5? an Kb6! u. 1.Ka8? an Dd4! nebst D:c3! Ein wirklich hervorragendes Problem, wenn ihm auch die ominöse Nr. 13 ein klein wenig geschadet hat.

Nr. 14 (Bukofzer): 1.Se7!,Kf6; 2.Sg6,Kg5(~); 3.Se4(Lc7)†. 1.—,Kd6; 2.Sc6†,Kc7;3.Sd5†. 1.—,L:c3;2.Sc6†,Kf4(6,d5);3.Lh6(e7,Be4)†. 1.—,Lg5;2.Sc6†,Kf4;3.Se5†. Sternflucht des schw. K (W.M.). Der unwahrscheinlichste S-Zug als Schlüssel (A.G.B.). 1.—,Kf4; 2.Sg6†,Kg5(e3); 3.Se4(Lc5)†. Dies Abspiel entwertet die hübsche Mattbilderaufgabe stark (C. E.).

Nr. 15 (Pulderio): 1.Df4?,Sd5!1.Dc5?,T:e7!1.Sc2!,Sf5;2.Df4,Sd5; 3.De4†,K:e4; 4.Lc6†. 1.—,Lc4; 2.D:d6†,Ke4; 3.Lc6†,Kf5(Ld5); 4.Se3(D:d5)†. 1.—,Sbc4; 2.Dc3,Ke4; 3.Lc6†,Kf5; 4.Dh3†. Leider läßt sich die erste Variante mit 2.Db3†,Ke4(L,Sc4); 3.Lc6(Df3)† abkürzen und sind auch sonst mehrere Umgehungen vorhanden. Wurde im übrigen als sehr schwierig von mehreren starken Lösern empfunden. „Ein seltenes Prachtexemplar von Mattbilderproblem, an dem auch ein Nicht-Böhme seine helle Freude haben wird“ (W.M.).

Nr. 16 (Fayek): 1.S:g4!,Bf2(Kc4;:c4)†; 2.S:f2(e3)†. Ideespiele, 3fache Schachgefahr nebst Rückkehr. 1.—,Ld6(e7,B:c4;:g4);2.Se5(f6,e3,T:g4)†. Die Drohung K:c4 legt den Schlüssel nahe (F.S.). Eine ansprechende Kleinigkeit.

Nr. 17 (Bhattacharji): 1.Lh2!,Kd5; 2.Td3†,Ke4(c6); 3.T:d6†. 1.—,Bd5;2.Tg3,Ke5;3.Tg4†. Indisches aus Indien. In der falschen Version ging neben 1.Bb7 auch 1.Tc6!, dagegen scheiterte 1.Te3? an Kd5!

Nr. 18 (Kuskop): 1.Sg8?,Kg4! 1.Bh8S!,L:f5;2.Sg8,3.Sf6†. 1.—,Le8;2.Kh3,3.Bg4†. 1.—,; 2.Bg4†,Kh4; 3.Sg6†. Für das verwandte Material recht anziehend (C.E.). Noch im Sept. 1927 verfaßt, eine erstaunliche Leistung des Nestors!

Nr. 19 (Léon-Martin): Beabsichtigt ist 1.Se7!,Lb1;2.Sd5,Lg6;3.Sb4,Lb1;4.Sc2,Sf8; 5.Sa1†,Ka2; 6.Sb3,Lh7; 7.Sc5,Lb1;8.Sb7,Lh7;9.Sd6,Lb1;10.Sf5,L:f5; 11.Sg4,Lb1; 12.Se5,Lh7; 13.Sg6; 14.Kd5†,K~; 15.Da2†,K:a2; 16.Ke4,S~†. Doch der Verfasser fand nicht den kürzesten Weg in dieser kunstvollen Stellung, er lautet: 1.Se7,Lb1;2.Sd5,Lg6;3.Sb4,Lb1;4.Sc2,Sf8; 5.Sa1†,Ka2; 6.Sg4!,Lh7;7.Sc2,L:c2; 8.Se5,Lh7; 9.Sg6,S:g6; 10.Kd3†,K~; 11.Da2†,K:a2; 12.Ke4,S~†. „Bei etwa gleichem Spielverlauf führen noch weitere erste S-Züge (konkurrierende Lösungen) innerhalb 16 Zügen zum Ziele“ (W.M.). Hat allen Lösern gut gefallen.

Nr. 20 (Borders): Teilt das Schicksal der anderen langzügigen Probleme. Intention: 1.Td7,2.De4,3.Td5,4.Sh1,5.Bf3,6.Sf2,7.Bb6,8.Lb5,9.Lc4,10.Ld3,11.Le2,B:f2†. Doch dieser doppelte, lustige Treppenwitz läßt einerseits eine Umgehung zu durch 2.Df3,3.Td5,4.Se4,5.Lf6(K~,Th1,3),6.Rücknahme des 5. Zuges,7.Bb6 etc. wie oben, andererseits eine völlig unbeabsichtigte, neue Lösung mit 1.Kf1(Se2)!,2.Se2(Kf1),3.Bb6,4.Lb5,5.Lc4,6.Ld3,7.Bg4!,8.Lf5,9.Sf4,10.Se2,11.Th3(1),Bg2†! (Dr. Kadner). Welche ist nun die schönere?

Nr. 21 (Dr. Blathy): 1.Dd8†, Kc6 (Td7. 2.Db6†; Ke6; 2.Dd5†; 3.Df7†; 4.Df5†; 5.Dh3†; 6.g3 und 7. Dh4 oder f3†). 2.Dd5†; 3.Dc5†,Kb7; 4.Dc7†; 5.Dd8,Kb7. 6.Ke2!!;Ke6 (Ta8. 7.Dc7†. 6.—,Tg8. 7.Kf3 oder A). 7.Dd5†. 8.Dc5†. 9.Dc7†. 10.Dd8†, Kb7 (durch die 4 Damen-

schachs hat Weiß die Stellung nach dem 5. Zuge von Schwarz wieder hergestellt. Weiß hat wieder einen (freien) Zug gewonnen, während er in den gewöhnlichen Tempospielen trachten muß, Züge zu verlieren): 11. Kf3! und 16. Kg4!Kc6 (oder B). 17. Dd5+ usw.: 21. Kf5!Kc6 (oder C). 26. Kf5×e5, Da5, (Kc6. 27. Dd5+. 31. Kd5! 32. Sc5 oder auf Ta8. 32. Dc7+). 27. Da5, Kb8 (Kc6. 27. Sb3, a1D. 29. Sd4+... 32.+). 28. Db6+, Tb7 (Ka8. 29. Dd8+, 30. Kd5 usw.) 29. Da6, Ta7 oder D). 30. Dc6, Tg8 (Tb7. 31. Sc5, Tc7. 32. Sa6+. 33. Sc7. 34. Sb5+). 31. De8+, Kb7. 32. Kd5!, Th8 (Ta8. 33. Dc6+, →Ta6. 33. Sc5+), 33. Sc5, Kc7. 34. Dd7+, Kb6. 35. Dc6+, Ka5. 36. Sb3+. — A.: 6.—, Da5!7. Da5, Kc6 (Kb8, s. C.); 8. Sb5, Tg8 (a1D. 9. Da1, Lc8; 10. Da7, Le6; 11. Se5+; 12. Db6+; 13. Dc6+; 14. Sb7+). 9. Dd8, a1D; 10. Dd5+; 11. Dc5+; 12. Dc7+; 13. Dd8+, Kb7; 14. Sa1, b3; 15. Sb3, b4+; 16. Ke3, Kc6 (Lc4. 17. Dc7+) 17. Dd5+; 18. Dc5+; 19. Dc7+; 20. Dd8+; 21. D od. S+. — B.: 16.—, Da5; 17. Da5, Kc6; 18. Kf5! (nicht Sb3 wegen Lc8!), Tg8; 19. Ke5, Th8; 20. Dd5+; 21. Dc5+, Kb7; 22. Dc7+; 23. Dd8+, Kb7; 24. Kd5; 25. D(S)+. — C.: 21.—, Da5; 22. Da5, Kb8 (Kc6; 23. Ke5); 23. Db6+, Tb7 (Lb7; 24. Dc7+; 25. Dd8+; 26. Dc8+. 25.—, Ka8; 24. Dd8, Kb7; 25. Ke5 und 31.+). 24. Da6, Ta7 (Tg8; 25. Ke5); 25. Dc6, Tb7; 26. Kc5, Ka7; 27. Sc5, Tb6; 28. Dc7+, Ka8; 29. Db6; 30. Db7+. — D.: 29.—, Tc7 (Tg8; 30. Sc5, Tc7; 31. Db6+, Kc8; 32. Se6, Tc4; 33. Da7, Th8; 34. Da8+; 35. Dd8+; 36. Dc7+. Ohne Dual in diesen 36 Zügen!); 30. Sc7, Kc7 (e6; 31. Db6+, Kc8; 32. Se6, Ld6; 33. Dd6, Kb7; 34. Sc5+; 36.+). 31. Da7+, Kc8 (Kc6; 32. Sb3); 32. Kd5, e6+; 33. Kc6, Ld6; 34. Db7+; 35. Dd7+.

Nr. 22 (Eckhardt): Saß: 1.—, Sge6(8); 2. The7+, 3. Te6+. 1.—, Sce6(8); 2. The7+, 3. Te6+. Spiel: 1. Tb6?, Sce8!; 2. Th5, Sd6! 1. Ta7! (droht 2. Ta1, 3. Te1+) und wie Saß. Aber nach 1.—, Sa6(8) trifft der Dual T:S neben Tae7+ auf. 1. Th5?; Sge8!; 2. Th2, Sf6! — „Ist mir unverständlich; dies kann doch unmöglich der Komponist und 2 Schiedsrichter übersehen haben, ein einfacher Wartezug, sodaß die Drohung 2. Ta1 garnicht dem Löser zum Bewußtsein kommt!“ (W.P.). Ebenso andre Löser, z. B. Schmidt: „Die Drohung ist nur angeflirt, unferbinde ich sie mit w. Ba3, s. Ba4, so führt derselbe Schlüssel zum Ziele; es will mir nicht eingehen, daß diese Aufgabe Preisträger geworden ist“. Das magere Ergebnis eines unglücklichen Themas (W.M.).

### Löserliste

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	22	Summe
MAXIMUM	2	2	2	3	3	11	2	6	18	3	4	5	5	3	4	2	9	3	16	22	3	128
R. Laaber . . .	2	2	2	3	3	11	2	6	9	3	4	5	5	3	4	2	3	3	16	11	3	102
W. Mumme . . .	—	2	2	3	3	10	2	6	8	3	4	5	5	3	4	2	6	3	16	11	3	101
C. Eckhardt . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	9	3	4	5	4	3	4	2	3	3	16	11	3	95
G. Fuhlendorf . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	9	3	4	5	4	3	4	2	3	3	16	11	3	95
H. Kahl . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	4	5	4	3	4	2	3	3	16	11	3	86
K. Heinze . . .	2	2	2	3	3	6	2	6	—	3	4	5	—	3	4	2	3	3	16	11	3	83
F. Dreike . . .	2	2	—	3	3	5	2	6	—	3	4	5	—	3	4	2	3	3	16	11	3	80
O. Ackermann . . .	2	2	2	3	3	6	2	6	9	3	4	5	—	3	4	2	3	3	—	11	3	76
S. Hertmann . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	4	5	5	3	4	2	3	3	—	11	3	71
W. Pauly . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	4	5	5	3	4	2	6	—	—	11	3	71
B. Zastrow . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	4	5	5	3	4	2	3	3	—	11	3	71
G. Göller . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	—	5	5	3	4	2	6	3	—	11	3	70
A. G. B. . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	4	—	5	3	4	2	3	3	—	11	3	66
Dr. F. Kadner . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	—	5	4	3	—	2	6	3	—	11	3	65
K. Laufs . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	—	—	4	3	4	2	6	3	—	11	3	64
J. Pedersen . . .	2	2	2	3	3	10	2	6	—	3	—	5	—	3	—	2	3	3	—	11	—	60
F. Schefelich . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	4	5	5	3	4	2	3	3	—	—	3	60
F. Meisl . . .	2	2	2	3	3	5	2	6	—	3	—	—	—	3	4	2	3	3	—	11	3	57
Dr. E. Pießcker . . .	2	2	2	3	3	5	2	—	—	3	—	5	4	3	4	2	3	—	—	11	3	57
K. Hoffewitsch . . .	2	2	2	3	3	—	2	6	—	3	—	5	5	—	4	2	3	—	—	11	3	56
K. Koops . . .	2	2	2	3	3	10	2	—	—	3	—	—	5	3	4	2	3	3	—	—	3	50
E. Schmidt . . .	2	2	2	3	3	—	2	—	—	3	—	5	—	3	—	2	3	3	—	—	3	36
L. Hofmann . . .	2	2	2	3	3	—	2	—	—	3	—	—	—	3	—	2	3	3	—	—	3	31
Fr. Hübbeck . . .	2	2	2	3	3	—	2	6	—	—	4	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	29
L. Ceriani . . .	2	2	2	3	—	5	2	—	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	22
M. Dischler . . .	2	2	2	—	3	5	2	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	21
K. Espelmann . . .	2	2	2	—	3	5	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	21
W. v. Pittler . . .	2	2	2	—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	13
K. Flath . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
H. Fahrni . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2

NB.: Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen zulässig.

## Schachliteratur

**Sadatschi i Etfjudi.** Die allrussische Vereinigung von Problem- und Studentfreunden hat ihr 3. Heft herausgebracht. 64 S. kartoniert. Preis 60 Kopeken. Eine kurze Inhaltsübersicht wird am besten die Reichhaltigkeit dieser neuesten Publikation des russischen Problemistenbundes kennzeichnen: Dr. Galigky, der Heine der Problemkunst von Katzenellenbogen (mit Foto); Positionelles Remis von F. Simdowitsch (mit Foto); Die neudeutsche Problemrichtung von A. Klinke (mit Foto); Reflex-Matt von M. B. Neumann; Neue Möglichkeiten in weißen Kombinationen im Zweizüger von M. M. Barulin; Problemecke für Anfänger; Problem- und Studentturnier; Zweizügerturniresultat; Märchenschachturnier-Ergebnis, sowie viele Originalprobleme. Vergl. auch Turnierausschreibungen. Anschrift: M. B. Neumann, Leningrad, 28, Kirotschnaja, 22, W. 10, Rußland.

## Turnier-Ausschreibungen

**Informalturniere der „Swiat Szachowy“, 1928:** a) Zweizüger; Preise 30, 20 u. 15 Zloty; b) Dreizüger; Preise 50, 40 u. 25 Zloty. Richter: D. Przepiorka, K. Sypniewski u. M. Wrobel-Warschau. Sendungen an M. Wrobel, Warschau, ul. Wierzbowa 8 (Swiat Szachowy), Polen.

**Monats-Informalturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“:** Preise: 15 u. 10 M. u. ehr. Erwähnungen nach Ermessen der Schiedsrichter O. Dehler, Dr. G. Kaiser, E. O. Martin u. H. Riemann. Bewerbungen von Problemen, vor allem 2—5 $\frac{1}{2}$ , auch Selbstmatts (kein Märchenschach!), an R. Max Blümlich, Leipzig, Marienhöhe, Gletschersteinstr. 21.

**Internationales Problemturnier des „Daily Telegraph“, 1928:** Bewerbungen bis 21. April 1928 an den Chess editor des „Daily Telegraph“, 135 Fleetstreet, London E. C. 4, England. a) Dreizüger: Preise: 3, 2 und 1 engl. Pfund, b) Zweizüger: Preise: 40, 25 und 15 sh. — Richter: die Löser der Spalte. Es gelangen je 26 vom Chess editor ausgewählte Probleme zum Wettbewerb.

**I. internationales Endspieltturnier der „Morgenzeitung“:** Einsendefrist ist bis zum 15. Mai 1928 verlängert!

**Informal-Dreizügerturnier von „Hvar 8 Dags“, 1928:** Teilnehmen alle im Laufe dieses Jahres in dieser Spalte veröffentlichten Aufgaben. Preise: 50, 30 u. 20 Kr. sowie ein Extrapreis. Richter: Fridlitzius. Sendungen an Martin Anderson, Alfsborgsgatan 37, Göteborg.

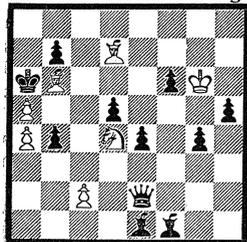
## Turnier-Entscheidungen

**3. internationales Problemturnier des „Dresdner Anzeigers“, 1927:** (Thema: Die Dresdner Idee): 95 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 107, 2. E. Brunner-Ascona (Kh2,De6,Tc8,d8,Bg2,g3,h4 — Kg4,Da6,Tb6,f8,Lb4,b5,Sc1,d1, Bc3,c5,d2,f5, h5,h7. 5 $\frac{1}{2}$ ), 3. Dr. F. Palis sch-Dresden (Kh5,Dd1,Le5,Sc3,d3,Bb2,e2,f4,f6 — Kc4,Th8,La6, h6,Ba4,b3,c5,c6,c7,f5,h7. 4 $\frac{1}{2}$ ), 4. M. Folkmann-Cadca (Ka5,Te2,h3,La1,Ba2,b5 — Ka3, Dg3,Th7,Sh1,g7,Ba6,c4,f5,h4,h6. 4 $\frac{1}{2}$ ), 5. Dr. E. Zepler-Berlin (Kc7,Dc2,Ta6 — Ka8,Td4, d5,La1,Sa7,Bb5,c3,c6,d6,e7,f5,h6. 3 $\frac{1}{2}$ ), 6. O. Dehler-Bad Blankenburg (Ka8,Dd3,Lb4,Sb3, Bc2,h4 — Ka6,Th3,Lg1,Sh1,Bb5,d4,d6,d7,e6,g2,g3,h7. 3 $\frac{1}{2}$ ); ehr. Erw.: 1. N. Petrovic-Zagreb, 2. Dr. O. Trinks-Wien, 3. Dr. E. Zepler-Berlin, 4. H. Rosenkilde-Hamburg. 5. G. Berg-Dresden. 6. J. Halumbirek-Wien. Richter: W. Frhr. v. Holzhausen. (Vergl. „Errare humanum est“!)

**Thematumturnier des „Essener Anzeiger“, 1927:** (Krämer-Thema: Fortsetzungs-Zugwechselfolge mit irreversiblen Schlüsseln): 32 Bewerbungen. Preise: 1. F. Berhausen-Wipperfurth = Nr. 108, 2. G. May-Turin (Kb1,Dh5,Tg3,Ld1,Sd5 — Ke4,La1,Bb2,b3,b4,d2,d4,g4, h6,h7); ehr. Erw.: 1. M. Wrobel-Warschau, 2. L. v. Szasz-Budapest, 3. J. R. Neukomm-Budapest. Sonderpreis: L. v. Szasz-Budapest (Kg4,Td1,g6,Lc7,c8,Ba7 — Ka8,Lh6,Bd2,d3, d4,d5,d6,d7,g5,g7). — Richter: W. Krämer und W. Maßmann.

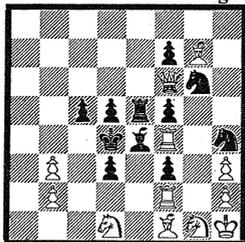
**Informalturnier der „Ceskoslovensky Sach“, 1927:** (Dreizüger): Preise: 1. V. Kosek-Bohumilec = Nr. 109, 2. J. Beck-Straznice (Kh6,Db8,La7,Sf3,g3 — Kc6,Sd2,f8,Ba6,c3,d7, f5,h7), 3. J. Scheel-Slemdal (Kh8,Dc6,Ta8,Se2 — Ka5,Th4,Sd3,Ba6,h5), 4. O. Votruba-Pisek (Kd8,Dg2,La7,d7,Sc3,e3 — Kd6,Dd1,Te2,f3,La8,Sd2,g3,Bb4,d3,d4,f2,f4,g4), 5. C. Kainer-Lhota-Podhradni (Kh7,Dg8,Lh1,h4,Sf4 — Kg4,Bf6,g5), 6. F. Hladik-Ulice (Ke4, Dh7,Td7,Lc8,Sg5,h4 — Kg4,De1,Th1,h2,Lc7,Sb1,Bc3,d2,e2,e5,g2,h5); ehr. Erw.: 1. J. Beck, 2. V. Kosek, 3. O. Votruba, 4. M. Wrobel, Fr. Havelka, J. Drnek. Richter: M. Havel und J. Gentner.

107. Dr. E. Zepler-Berlin  
1. Preis. Dresdner Anzeiger



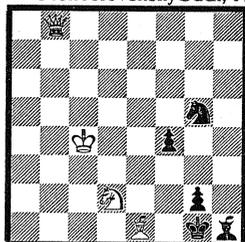
5 ♖ 7 + 11 = 18

108. F. Berhausen-Wipperfürth  
1. Preis. Essener Anzeiger



2 ♖ 12 + 11 = 23

109. V. Kosek-Bohumilec  
1. Pr. Ceskoslovensky Sach, 1927



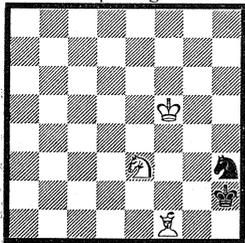
3 ♖ 4 + 5 = 9

**Monatsturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, Dez. 1927:** Preise: 1. J. A. Schiffmann-Chisinau = Nr. 110, 2. B. Zastrow-Karby (Kf7,Db1,Tb4,g8,La8,d6,Se5,Bd2,e2 — Kf5,Db3,Td5,La2,Bb5,d5,f4. 3+); ehr. Erw.: 1. E. Brunner-Ascona, 2. F. Zivkovic-Zagreb. (Vgl. „Errare humanum est“!)

**III. internationales Zweizügerturnier des „Karlovac Schachklub“, 1927:** 38 Bewerbungen. Preise: 1. J. A. Schiffmann-Chisinau = Nr. 111, 2. L. A. Issajeff-Moskau (Kb2,Da4,Tc1,h5,Lb8,h1,Sa8,c3 — Kc5,De5,Lg8,Sf7,Ba5,a6,d7); ehr. Erw.: 1. J. A. Schiffmann, 2. u. 6. A. Ellerman-Buenos-Aires, 3. I. Olasz-Badapest, 4. S. Hertmann-Budapest, 5. G. Fuchs-Paris; Lob: 1. R. Grünfeld, 2. J. Buchwald. Richter: Isidor Grob.

**Zweizüger-Infornaltturnier des „Sahovski Glasnik“, 1925—27:** 96 Bewerbungen. Preise: 1. Hertmann-Budapest = Nr. 112, 2. A. Ellerman-Buenos-Aires (Kh6,Df1,Ta6,La1,Sf4,h5,Be6,g6,h3 — Kf5,Ta2,b8,Lc1,Se8,Ba3,b5,e4,h4), 3. K. A. K. Larsen (Ka4,Td1,e7,La6,f6,Sc4,d5 — Kd8,Th8,g3,Lh5,Sa7,Bb3,f7,h6), 4. A. Ellerman (Kd1,Db1,Th5,Sc6,e3, Bc2,f2,g2,g3 — Ke4,La4,c7,Sa6,e8,Bf4,g7), 5. M. Kalina-Kiew (Ka8,Df3,Td6,Lb8,Sf4,Be2,f6,h2 — Ke5,Te4,h6,Bc4,e3,f5,h3), 6. K. A. K. Larsen (Ka7,Db1,Tc7,f5,Le5,Sb2,f8,Bb4,c6,f4,g5 — Kd5,Th7,Ld2,h1,Bd4,d7), 7. A. Ellerman (Kh3,Df1,Ta5,d6,La1,Sc3,g6,Be2,g4,h7 — Kd4,Da3,Ta8,La2,Sd5,f7,Ba4,a7,c6,c7,e4,g5), 8. I. Groß-Karlovac (Kh7,De2,Tb5,h6,La1,f5,Sd4,e3,Bb6,c4,d6 — Ke5,De5,Ld5,Bd7,e6,f4); ehr. Erw.; R. Hayndl, M. Wrobel, H. Weenink, M. Kalina, Toth, J. Olasz, ten Cate, A. Kubbel. Richter: N. Petrovic, Dr. S. Wolf und V. Vukovic.

110. J.A. Schiffmann-Chisinau  
1. Pr. N. Leipz. Ztg. Dez. 1927



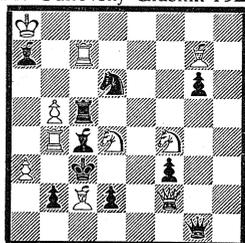
Weiß gew. 3 + 2 = 5

111. J. A. Schiffmann-Chisinau  
1. Pr. Karlovac Sch.klub 1927



2 ♖ 8 + 9 = 17

112. S. Hertmann-Budapest  
1. Pr. Sahovsky Glasnik 1925/7



2 ♖ 10 + 10 = 20

## Personalien

**Auszeichnungen:** Der Altmeister Regierungsrat i. R. Johann Berger wurde am 15. 2. 1928 in der Generalversammlung des Steyrischen Schachverbandes zum Ehrenpräsidenten gewählt, gleichzeitig wurde der Oberstleutnant i. R. Baron Friedrich Wardener zum Ehrenmitglied ernannt.

**Todesfall:** Im Januar 1928 starb im 75. Lebensjahre der dänische Komponist Dr. O. Sommerfeldt, Arzt zu Kopenhagen. Er hat etwa 50 Aufgaben verfaßt, die er meist unter dem Pseudonym „Omega“ publizierte; eine seiner besten ist in White's „Running the Gauntlet“, Nr. 99A wiedergegeben.

**Erkrankungen:** Der bekannte Bremer Komponist Dr. C. Hartlaub ist leider schwer erkrankt und weilt seit Monaten im Süden; die ganze Problemwelt wird sich sicher

meinem Wunsche anschließen, daß ihm eine baldige und völlige Wiederherstellung zu alter Frische beschieden sein möge! — Wie ich aus glaubwürdiger Quelle erfahre, soll der Komponist und Schachschriftsteller Max Weiß aus Bamberg zu Unrecht vor einiger Zeit tot gesagt sein; ernstlich erkrankt, soll er seit längerer Zeit in einem Sanatorium weilen, aber schon wieder die Schachspalte eines Berliner Blattes leiten. W. hatte unter den Pseudonymen „Ernest Bisani“ (Umstellung von „Nasensüber“) und „F. Antom aus Utop“ s. Zt. viel Staub aufgewirbelt (näheres in Schellenberg's „Lachschach“, S. 183—194). — Maxwell Bukofzer, der Landessekretär des I. P. B. für die U. S. A. mit dem Titel Problem-Direktor der U. S. A., Komponist und Verfasser geistvoller Schachessays (ich erinnere nur an seine Sherlock Holmes-Serien) ist von einem qualvollen Magenleiden ergriffen und muß jede schadhafte Betätigung meiden, er bittet daher alle, die zum U. S. A.-Turnier Einsaß geleistet haben, um gütige Geduld. Möge er bald gesunden, seine rastlose Arbeitskraft und seinen früheren drastischen und doch von goldenem Herzen zeugenden Humor wiederfinden!

### Allerlei

**Redakteurwechsel:** Im Problemteil der „Revista de Sah“ (Rumänien) legt Dr. F. Rduch aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder; die Leitung des Zweizügerteils übernimmt J. A. Schiffmann, str. Marechal Badoglio 43, Chisinau, Rumänien, die der Drei- u. Mehrzüger: J. Schlarko, Fabrika „Leda“, Timisvara, Rumänien.

**Das Rätsel:** Diese in 30000 Exemplaren wöchentlich erscheinende Zeitschrift (z. Zt. läuft ein 500 Dollar-Preisausschreiben) führt auch eine von H. Schaffer, Wien IV, Gürtel 42, geleitete Schachspalte, in der ebenfalls ein Lösungsturnier (das achte z. Zt.) ausgeschrieben ist. Zusendung von Original-Zweizüger mit nicht mehr als 10 Steinen erbeten!

**Das neue Hertmann-Thema** (vergl. S. 16): L. Ceriani-Mailand hat einen Darstellungsversuch in der „Italia Scacchistica“, 1. 3. 28, gemacht: Ke1, Dh8, Te8, h4, Le2, Sb4, d3, Bh2, b5 — Kd4, Tf6, Lg4, Se4, Bh5. 2♠: 1. Dg7!, Le6 (f5, f3); 2. Da7 (g1) ♠. Die Halbfehlung ist zwar noch unvollkommen aber „echt“, nicht „künstlich“ (vergl. „The Good Companion Two-Mover“, S. 249), denn weder der Th4 noch der Se4 lassen sich ohne Gefährdung des Themaspiels entfernen.

**Echo:** M. Havel macht darauf aufmerksam, daß in seiner Nr. 252, S. 51, noch ein schw. Bd3 hinzugefügt werden muß. — Nr. 76, S. 15, ist, wie F. T. Hawes im „Mid-Week Sports-Referee“, Brisbane am 19. 1. 28 feststellt, eine Gemeinschaftsarbeit, die Überschrift muß daher richtig lauten: Dr. O'Keefe u. F. T. Hawes.

**Zum Saß von Hasselkus:** S. 21 unten hatte H. den Saß zur Nachprüfung empfohlen, daß gegen einen schw. T mit 2 w. Hilfsfiguren, wie diese auch immer stehen mögen, niemals ein Selbstmatt erzwungen werden könne. Dieses Axiom bedarf aber des Zusatzes: „in mehr als 2 Zügen“ hinter dem Wort: Selbstmatt, denn wie W. Krämer nachweist, läßt sich ein s2♠ konstruieren, welches das Gegenteil beweist: Ka8, Dh6, Ba7 — Kc8, Te8. s2♠: 1. Dc6†, Kd8; 2. Dc7†, Kc7♠.

**Kaufsuch:** Dr. M. Niemeijer, Hoogeweg 7, Wassenaar, Niederlande, sucht alte und neue Schachbücher, Schachzeitschriften usw. in allen Sprachen zu kaufen; ev. auch Tauschgebote genehm. Angebote erbeten an obige Adresse.

**Kochgebühr:** G. Enderlein-Leipzig stellt folgenden Vorschlag zur Aussprache: Für jedes Problem, das der „Schwalbe“ als Beitrag eingesandt und vorher vom Prüfer gekocht wurde, ist vom Verfasser eine gewisse Geldbuße an die „Schwalbenkasse“ zum Nutzen der Zeitschrift abzuführen. E. schlägt 1 M. als Buße vor. Die Hälfte davon wäre auch schon mit der Zeit eine gute Unterstützung. Aussprache erbeten!

**Errare humanum est:** Als 37. Mitglied begrüßt der Klub nun auch Frhr. W. v. Holzhausen, da der 4. Preis (Folkmann) im 3. Thema-Turnier des „Dresdner Anzeigers“, wie Dr. E. Zepler entdeckte, nach 1. Le5, Se8 statt des beabsichtigten 2. Ld4, Tc7; 3. Lc3 und 4. Lb4♠, auch 2. Lf4! (droht 3. Lc1♠), De3; 3. Te3, Bc3; 4. Tc3♠ gestattet. Dieser Dual umgeht das Ideenspiel und entwertet das Stück als neudeutsches Kombinationsproblem völlig. Es rücken nunmehr alle folgenden Aufgaben nach, eine neue 6. ehr. Erw. wird nicht vergeben. Ein s. Bg5 oder Versehen des s. Sh1 nach h5 würde Folkmanns Problem heilen. — Als 38. Mitglied tritt Frithiof Lindgren bei, da der 2. Preis von Törngrén in „Sveriges Schachförbunds“-Turnier durch 1. Df6† gekocht wurde. Es ist ein w. Bf5 nachträglich zuzufügen. Die Rangordnung bleibt, da keine Sperrfrist vorgesehen war. — Als 39., 40. u. 41. Mitglied erscheinen Dr. G. Kaiser, E. O. Martin u. H. Riemann, da der 2. Preis (Zastrow) im Dez.-Turnier der „Neuen Leipziger Ztg.“ mit 1. Tf4†!, 2. Kg6 von W. Remler gelöst wurde (beabsichtigt ist 1. Sc4 etc.). Die Aufgabe scheidet aus, die folgenden rücken nach; Brunner = 2. Preis (Kf7, Dd2, Sh2 — Ke4. 4♠) etc.

**Tauschgesuch:** P. H. Törnngren-Stockholm, Nybrogatan 7, Schweden, sucht die Spalte Nr. 54 des „Chemnitzer Tageblattes“ einzutauschen gegen seine Duplikate von Nr. 13, 30, 35, 67, 73, 85, 86, 96, 99, 108, 116, 120, 134, 145, 149, 161.

**Bitte um Beiträge:** Dr. Walter Michalitschke in Mähr.-Ostrau 3, Tschechoslovakei, Redakteur der „Morgenzeitung“, richtet an alle „Schwalben“ die herzliche Bitte, ihn bei der Ausgestaltung des Problemites der von Großmeister R. Réti und ihm gemeinsam geleiteten Schachrubrik der obigen Zeitung durch Überlassung von Beiträgen, wie Originalproblemen etc. zu unterstützen. Allen ständigen Mitarbeitern geht der Sonderdruck der umfangreichen Schachspalte regelmäßig zu, desgl. der der Schachspalte der „Ostrauer Zeitung“, die in gleicher Art auch in der „Silesia“ (Teschen) und in der „Sudetenrundschau“, (Troppau) erscheint.

**Zur Terminologie:** P. H. Törnngren legt im Anschluß an seinen Artikel den humanistischen Problemisten die Frage vor: heißt die Mehrzahl von „Locus“ (Lagebestimmung zur Problemeinteilung) Loci oder Loca? Man sagt loci librorum, aber loca terrarum. Ist das Schachbrett nun ein Buch oder eine Welt? (Ich glaube, es muß „loca“ heißen, denn es sind Ortslagen, nicht Zitatstellen, gemeint. Dr. Bd.)

### I. P. B.

**Vlaamsche Problemistenbond:** Auf der kürzlichen Jahresversammlung wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Vorsitz: J. L. Mees, 2. Vorsitz: Dr. Fr. Peeters, Schrift- u. Schatzwart: G. Jakobs, Markgravestraat 4, Antwerpen. Bücherwart: Rob. Tratsaert, Beisitzer: J. Berghmans u. J. Jacqmain. — Nach Abschluß der Reorganisation soll demnächst ein Problemturnier mit vorgeschriebenem Thema veranstaltet werden. (J. L. M.)

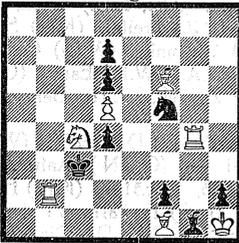
**Neue Mitglieder:** Schweden: S. Clausén-Kristianstad, Einar Leßén-Nordana und J. Tuneld, früher Lund jetzt Leningrad. Die Mitgliederzahl ist damit auf 21 gestiegen.

### Bundesnachrichten

**Wanderbibliothek:** C. E. und Dr. E. B. stifteten für diese: Kohł und Kockelkorn: „101 Aufgaben“.

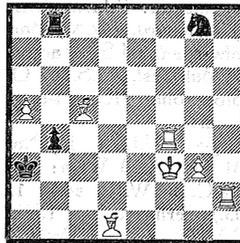
**Die Hamburger Arbeitsgemeinschaft** hielt am 11. 3. ihre letzte Zusammenkunft ab. Die Aussprache über den letzten Vortrag W. Roeses: „Kritische Züge passiver Figuren“ ergab Übereinstimmung darin, daß man bei passiven Figuren nicht in dem Sinne von kritischen Zügen sprechen kann, wie wir es von aktiven Figuren gewohnt sind. Um Begriffsverwirrungen zu vermeiden, ist es darum wohl ratsam, für Bewegungen passiver Figuren, wie sie bei der Bahnung z. B. vorliegen, eine andere Bezeichnung zu wählen. Sodann brachte C. Eckhardt die nebenstehende Aufgabe Dr.

**I. Dr. A. Krämer**  
666 v. Chemn. Tagebl. 31. 7. 27



3 ♚ 7 + 8 = 15  
Satz: 1.—, S—; 2.L:d4♠  
1.—, Sg3†; 2.T:g3♠.  
Lösung: 1.Lh8!, Sg7; 2.T:g7,d3;  
3.Tg4♠.

**II. C. Eckhardt, R. Palaš, W. Riese**  
Urdruck



4 ♚ 7 + 4 = 11  
1.Te4(drohfTe3♠), Tf8†;  
2.L:f8, Se7; 3.T:e7,b3; 4.Te4♠.

gleiche Recht zugestehen. Da Schwarz zuletzt gezogen hat und den S nur bewegt haben kann, ist es klar, daß er mit vollem Bedacht Sf5 gezogen hat, um Weiß in die unangenehme Zugzwanglage zu bringen. Ohne den schw. Bd6 würde Weiß 1. Le5 spielen, und die Aufg. wäre in 2 Zügen lösbar. Daraus ersieht man, daß der Schnittpunkt g7 für Weiß schädlich ist, wie beim Nowotny (denn durch ihn wird das Matt um 1 Zug verzögert) und nicht nützlich, wie beim Inder. Außerdem hat ein Inder bekanntlich keinen andersfarbigen Sperrstein. Alle Anwesenden sprachen sich im gleichen Sinne aus: Um die Sache recht deutlich zu machen, setzten Riese, Palaš und Eckhardt sich ans Brett und bauten den obenstehenden Vierzuger (Nr. II), in dem Schwarz mittels eines Schachgebotes den kritischen Zug erzwingt. Es

dürfte klar sein, daß die gleiche Kombination vorliegt, wie in der Aufg. Dr. Krämers, nur ist es für jeden deutlicher, daß Schwarz der Kombinierende ist; denn er zögert mit Hilfe der Lenkung der weißen Figuren das Matt um 2 Züge hinaus. Ein Zugwechselnder dürfte mit kritischem Zug als Schlüsselzug nicht darstellbar sein. — Die nächste Zusammenkunft findet am 15. April, vorm. 10,30 im Hotel Mau, Holstenwall 19, statt. (C. E.)

Zusatz des obengenannten „Spaltenleiters“: Ich kann mich nicht damit befreunden, daß in Nr. I retrograd ein absichtlich durch Schw. herbeigeführter Zugzwang erschlossen werden soll, denn Schw. konnte zuletzt sowohl vor seiner B als auch den K gezogen haben. Nr. II ist dagegen durch sein Schachgebot eindeutig im behaupteten Sinne; sie ist eine Idee in der Verteidigung als indirekte Kombination, während ich Nr. I als Idee im Angriff in direkter Kombinationsform ansehe. Für mich ist Nr. II ein „Amerikaner (Loyd) 7“ (vergl. Tepl. Schön. Kongr.buch, S. 406/7), denn der Mattabzug gehört nicht zur von Sch. intendierten Idee (Mattverzögerung durch Aufhebung der Wirkungskraft), dagegen gehört dieser Schluß zu Nr. I als von Weiß beabsichtigt, sie ist daher von mir als „Inder“ angesprochen worden, denn in meiner Nomenklatur hat sowohl der „Österreicher (Plachutta)“, der „Amerikaner (Loyd)“ und der „Inder (Loveday)“ eine sperrsteinlose wie auch sperrsteinführende Form, (vielleicht auch der „Engländer (Turton)“. Doch über diese Schnittpunktsystematiken sind die Ansichten ja noch sehr geteilt. Ich gab nur den Grund meiner Benennung hier an, um dem Grundsatz: „Audiatur et altera pars“ gerecht zu werden. (Dr. Bd.)

### Briefwechsel mit allen

(C.E.) Hamburg: Wird 55 Jahre alt! — (J.K.) Prag: Besten Dank f. d. frdl. Erledigung, bisher habe ich aber noch nichts erhalten! — (W.L.) Karlsbad: Besten Dank für übersehten Artikel, erbitte ebenfalls um Übersehung der „N. P.“-Artikel. Sie haben Recht, es heißt nicht „Pauly-Thema“, sondern „Pauly's Thematurnier“, denn die Idee ist viel älter. — (K.L.) Stuttgart: „Informaltournier“ bedeutet, daß sich die innerhalb einer bestimmten Frist laufend veröffentlichten Aufgaben in der betr. Zeitschrift etc. um Preise bewerben. — (K.H.) Hamburg: Leider nicht möglich, da „The Chess Problem“ längst bestellt. — (H.S.) Wien: Humoreske zur Ansicht erbeten. — (J.P.) Barcelona: Herzlichsten für die neuen Buchsendungen. Vielleicht wäre der ev. Artikel durch die neuesten Zahlen der Schriften, Mitglieder etc. zu modernisieren? — (W.K.) Essen: Empfehle, sich an O.A.H. selbst zu wenden; Adresse: 6137 Carpenter Street, Philadelphia, U.S.A. — (W.K.) Barmstedt: Sie geben bekannt, daß alle nicht ausgezeichneten Probleme des Turnieres der „Fränkischen Heimat“ laut Zuschrift von Weidmann den Komponisten wieder zur freien Verfügung stehen! Es stimmt: Im 2. Zweier-Turnier der A.S.I. gewann den 2. Preis Richard Büchner, die 5 ehr. Erw. Rudolf Büchner, beide aus Erdmannsdorf. — (W.Rw.) Hamburg: Besten Dank für die erfreuliche Nachricht! — Herzl. Dank für Probleme an: (O.B., Dr.E.Z.) Berlin, (J.B., H.S.) Wien, (W.G.) Essen, (S.H.) Budapest, (K.K.) Hamburg, (W.K.) Barmstedt, (P.J.) Freital, (K.L.) Stuttgart, (W.L.) Karlsbad, (G.J.N.) Antwerpen, (H.S.) Aachen, (F.S.) Chemnitz, (W.U.) Gelsenkirchen, (J.B.) Hewes, (W.P., C.S.) Bukarest, (K.S.H.) Orange, U.S.A., (W.K.) Essen, (G.E.) Leipzig, (A.M.) Genua, (P.H.T.) Stockholm, (R.S.) Prag, (N.P.) Zagreb, (E.H.) Berlin. — Für Marken an: (Dr.M.N.) Wassenaar.

Zu den Problemeinsendungen: N.L.: (K.L.) Halle: Terzett 3: 1.D:c7(e8)!, (W.L.) Karlsbad: s3#: 1.Tb1!, 2.Lc3, 3.Sb8! — (J.B.) Wien: 3#: 1.Ta5! — (G.J.N.) Antwerpen: s6#: 1.Id2!!, 1.Df6+, 1.Tb1! — (W.G. u. W.K.) s4#: 1.Th3; 1.Tg3, 1.Tc5! — (K.K.) Hamburg: 5#: 1.Tf8, 2.Sc5+! — (O.B.) Berlin: J 28: 1.Dh6+! — (P.J.) Freital: 27: 1.Gc6, 1.Gg1! 3#: 1.D:c1, 2.Dc4. — (J.B.) Hewes: 4: L:Da2! 5.c7: Db8S! — NB: Die Diagramme sind vernichtet! Laufende Problemnummern benutzen!

**Zur Beachtung!** Das neue „Schwälbchen“ ist noch ein recht junges Tier und lernt erst richtig fliegen, da darf man auch nicht von ihm verlangen, daß es geradezu fahrplanmäßig wie ein Kursflugzeug der Luft-Hansa eintrifft, zumal sich die Entstehung jedes Heftes in dem weitgespannten Dreieck: Chemnitz (Redaktion) — Kiel (Druckerei) — Gelsenkirchen (Versand) abspielt. Man übe gnädiglich Geduld, mit der Zeit wird die Schwalbe schon das fahrplanmäßige Fliegen lernen! — Der 12-Seiten-Standard kann nur gehalten werden, wenn noch mehr Abonnenten eintreten, sonst muß zum 8-Seitenumfang zurückgegriffen werden. Darum ist die Losung: Werben! Werben! und nochmals Werben! Vielleicht hilft eine richtige Werbewoche? Werbe-Exemplare von Heft 3 u. 4 können auf Wunsch von W. Usath kostenlos bezogen werden. Der Jahrgang ist völlig sicher gestellt, es kann also jeder abonnieren, ohne befürchten zu müssen, nur 6—9 Hefte zu erhalten! Man mache von der bequemen Ratenzahlung (2,50 Mark pro Quartal) Gebrauch, die doch jeder erschwingen kann. „Stoffern“ ist ja so modern geworden! Rückporto nicht vergessen!

Chemnitz, 1. 4. 28.

Dr. Ed. Birgfeld.